

Pressemitteilung vom 25. August 2022

# Kein generelles Einreiseverbot für Russen in die EU

Renovabis-Chef Schwartz will Chancen für Begegnung erhalten

**FREISING. „Ein generelles Einreiseverbot für russische Staatsbürger in Länder der Europäischen Union halte ich für kontraproduktiv.“ Davon ist Pfarrer Thomas Schwartz, Hauptgeschäftsführer des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis überzeugt. Deswegen lehnt er es ab: „Es wäre eine Strafe für die gesamte russische Bevölkerung.“ Schwartz spricht sich dafür aus, in den Reisen von Russen in den Westen eine Chance auf Begegnung und Dialog zu sehen, die es zu erhalten gelte.**

Auch für den Renovabis-Chef ist es unerträglich, „wenn sich in Zeiten von russischen Raketen auf die Ukraine russische Oligarchen mit ihren Familien auf Kosten der eigenen Bevölkerung an den Stränden des Mittelmeers sonnen.“ Diese Bilder müssten durch gezielte Sanktionen verhindert werden. „Klar und deutlich lehne ich es jedoch ab, pauschal allen Staatsangehörigen der Russischen Föderation eine Einreise in die Europäische Union zu verwehren“, sagt Schwartz. Schließlich hätten sie außerhalb ihres Landes die Gelegenheit, statt staatlicher Propaganda objektive Informationen über den russischen Krieg gegen die Ukraine zu erhalten. Schwartz ist überzeugt: „Auslandsaufenthalte ermöglichen russischen Bürgerinnen und Bürgern, in einen Diskurs mit Andersdenkenden einzutreten und im Blick auf die eigene Haltung geschützt zu sein.“ Daher halte er es für notwendig, zumindest diesen Reisekorridor offen zu halten, nachdem sonst kaum noch Kontakte und Dialog möglich seien.

## Herausgeber:

Renovabis-Geschäftsstelle  
Abteilung Kommunikation und Kooperation,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Renovabis, Domberg 38/40, 85354 Freising

Tel: 0 81 61 / 53 09 -14, -83, -17, -35

E-Mail: [presse@renovabis.de](mailto:presse@renovabis.de)

Internet: [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

Sollten Sie künftig auf  
Pressemitteilungen von Renovabis  
verzichten wollen, können Sie jederzeit  
ohne Angaben von Gründen, der  
Verarbeitung Ihrer personenbezogenen  
Daten widersprechen (Art. 21 DSGVO).

**Zeichen: 1.427 ( ohne Leerzeichen: 1.231 )**

## Das Hilfswerk Renovabis

ist die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“. Diese Aktion wurde 1993 auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet.

Seither gibt es jedes Jahr eine mehrwöchige bundesweite Pfingstaktion.

Die Kampagne endet jeweils am Pfingstsonntag mit einer Kollekte in den katholischen Kirchengemeinden in Deutschland. Der lateinische Name des Hilfswerks geht auf den Bibelsalm 104 zurück und bedeutet „Du wirst erneuern“.

Die Organisation mit Sitz in Freising bei München unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in 29 ehemals kommunistischen Ländern Osteuropas. Renovabis vermittelt Partnerschaften und will darauf hinwirken, „dass Menschen in Ost und West voneinander lernen, miteinander glauben und so eine vertrauensvolle Nachbarschaft entsteht“.

Seit ihrer Gründung hat die Solidaritätsaktion Renovabis mit gut 820 Millionen Euro rund 25.400 Projekte von Partnern unterstützt. Allein in der Ukraine waren es bisher seit 1993 mehr als 4.000 Projekte der dortigen Partner mit einer Gesamtfördersumme von mehr als 125 Millionen Euro. Das Spektrum reicht von kirchlich-seelsorglichen über sozial-karitative Projekte bis hin zu Bildungs- und Medientvorhaben. Entscheidend ist stets das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Renovabis wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen zuerkannt.